

**Welche dieser Forderungen unterstützt Ihre Partei?**

**Wie sieht diese Unterstützung aus und welche konkrete Umsetzung ist von Ihrer Partei innerhalb der kommenden Wahlperiode geplant?**

Wir können alle drei genannten Forderungen unterstützen. Wir setzen uns zum Beispiel für die Installation von Abbiegesystemen bei LKWs ein, um die Sicherheit für Radfahrer zu erhöhen. Unser Ziel in der kommenden Wahlperiode ist es, aus Duisburg eine fahrradfreundliche Stadt zu machen. Hierfür brauchen wir ein verbessertes Radwegenetz, eine Verknüpfung von Konzepten für Fahrräder, Bus und Bahn und mehr Abstellplätze. Eine Stadtverwaltung, die über Expertise für das komplette kommunale Geschehen verfügt, sollte eine Selbstverständlichkeit sein.

**Welche konkreten Ideen hierzu bietet Ihre Partei auf und welche Umsetzung von Maßnahmen stellen Sie sich in den nächsten 5 Jahren vor?**

Eine Neuaufteilung ist ein komplexes Thema und betrifft zahlreiche Akteure. Natürlich freuen sich Radfahrer über mehr Radwege und hindernisfreies Fahren, doch haben wir es in Städten mit drei Gruppen zu tun: Fahrradfahrern, Kraftfahrzeugen und Fußgängern. Und alle drei gehören in die Stadt hinein. Neuaufteilung bedeutet also auch immer ein Abwägen verschiedener Interessen. Wir wollen dieses Abwägen erfolgreich meistern, indem wir die Möglichkeiten der Fahrradnutzung mit der ÖPNV-Nutzung kombinieren. Hierdurch soll den Menschen die Möglichkeit geboten werden, auf das Auto zu verzichten. Durch ein mehr an Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, seien es Fahrradboxen oder Garagen oder einfache Stellplätze an verschiedenen Orten der Stadt, wollen wir die Attraktivität des Fahrradfahrens für die Duisburger erhöhen. Die Weiterentwicklung von Fahrradwegen ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe für die nächsten fünf Jahre. Aber: Es geht nicht um ein Gegeneinander der verschiedenen Fortbewegungsmittel, sondern um ein Miteinander.

**Welche konkrete Forderung zur Schaffung eines kurz-, mittel- und langfristigen eigenen Haushaltstitels Radverkehr im Etat der Stadt Duisburg stellen Sie sich vor und wie sollen die Mittel bereitgestellt werden, um die Infrastruktur anzupassen und aufrecht zu erhalten?**

Es wäre sicherlich toll, würde Duisburg binnen kurzer Zeit das Niveau Kopenhagens erreichen. Kurzfristig wünschen wir uns, den gegenwärtigen Stand zu halten. Durch die Corona-Pandemie werden besonders die Kommunen belastet werden. Wir wissen einfach nicht, wie sich die nächste Zeit entwickeln wird. Längerfristig müssen aber die Ausgaben deutlich erhöht werden, um Duisburg weiter voran zu bringen. Leider ist bei der aktuellen Mehrheit nicht damit zu rechnen, dass diese sich von ihrer Autofixierung lösen wird. Fixe Summen sind nicht zielführend, weil die Fahrradfahrer zuerst nach der Infrastruktur in ihrem Lebensumfeld schauen und diese nach der Qualität bewerten und nicht nach den durchschnittlichen Werten des Haushalts.

**Unterstützt Ihre Partei die Umsetzung der Planungen?**

**Wie sieht die Unterstützung im Hinblick auf die Finanzierung und den zeitlichen Rahmen der Umsetzung aus?**

Wir unterstützen den konsequenten Wegebau weiterhin. Eine sinnvolle Entwicklung der verschiedenen Tangenten ist dabei wünschenswert. Duisburg ist eine Stadt, die trotz jahrelanger Anstrengungen nur über wenig freie Mittel für Investitionen verfügt. Diese sollten klug genutzt und zum Beispiel um EU-Fördermittel ergänzt werden. Alleine kann Duisburg die wichtigen Aufgaben unter den aktuellen Bedingungen leider nicht schaffen.

**Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie den Stellenwert des Fahrradverkehrs in Duisburg verbessern, die Verkehrssicherheit erhöhen und die Rechte von Fahrradfahrenden in Duisburg besser durchsetzen, um Sicherheit und das Sicherheitsgefühl von Fahrradfahrenden zu verbessern?**

Den Stellenwert des Fahrradfahrens können wir durch eine bessere Abstimmung mit den Strukturen des ÖPNV, verbesserten Parkmöglichkeiten und sicheren Verkehrswegen erhöhen. Grundsätzlich sollten sich alle Verkehrsteilnehmer an die Straßenverkehrsordnung halten. Die Polizei und das Ordnungsamt müssen aber auch darauf achten, dass Fahrradwege nicht als Parkplätze missbraucht werden, sondern wir brauchen freie Verkehrswege für alle Teilnehmer. Wenn die Bürger sehen, dass sie ungehindert sichere Fahrradwege nutzen können, wird das mehr Menschen auf das Fahrrad umsteigen lassen.